

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 31 (1989)  
**Heft:** 166

**Artikel:** Ariel von Aki Kaurismäki : ein amerikanisches Cabrio und Eisschollen  
**Autor:** Esser, Michael  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-867303>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ARIEL von Aki Kaurismäki

# Ein amerikanisches Cabrio und Eisschollen

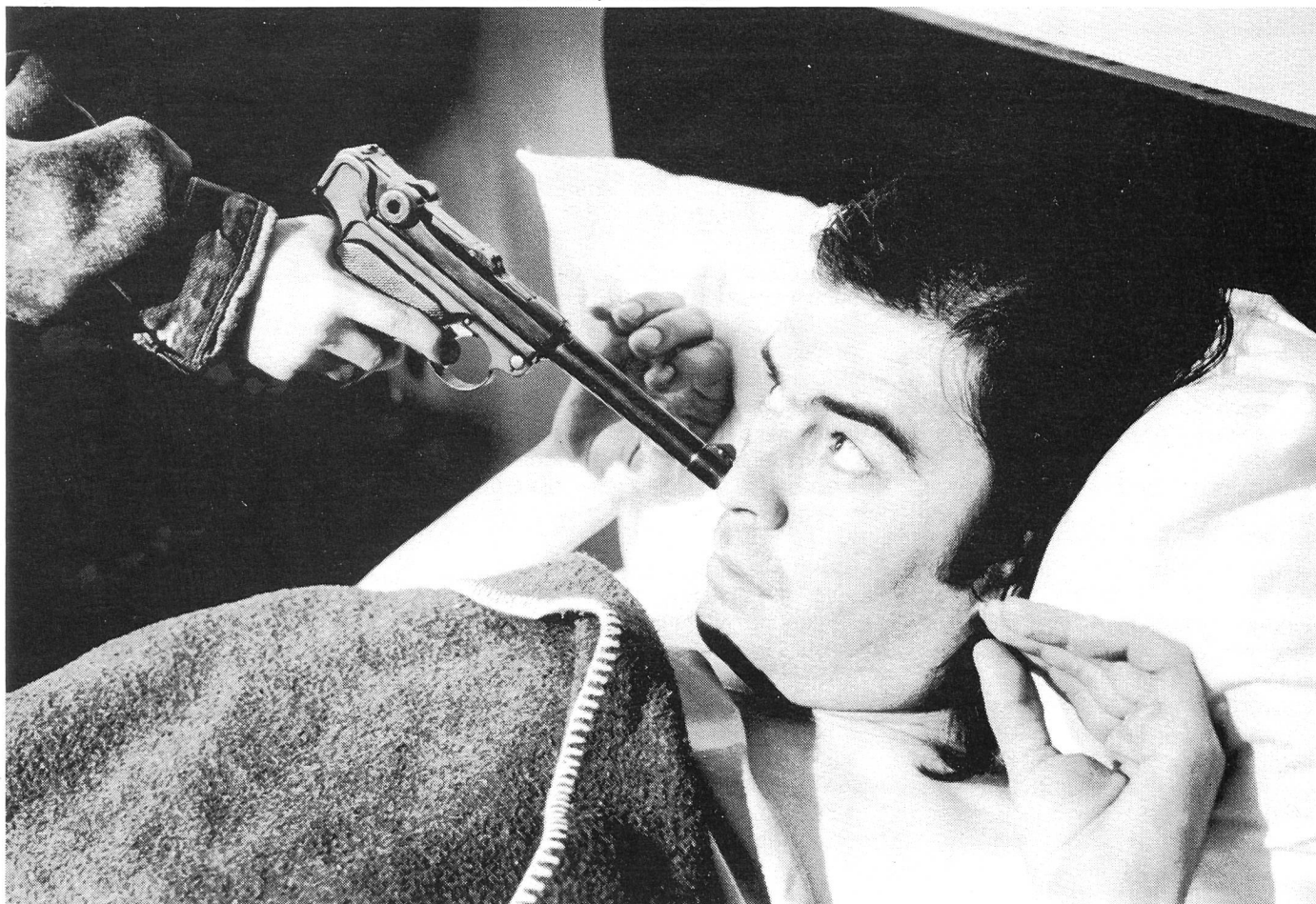
Zwei Männer sitzen sich in einer Cafeteria gegenüber. Der Jüngere hat wohl von dem Bergwerk gesprochen und davon, dass dort nichts mehr läuft, dass der Stollen gesprengt wurde und er jetzt keinen Job hat; vielleicht hat der Andere das alles auch ohne Worte verstanden. Auf die Tischplatte zwischen ihnen fällt kaltes Tageslicht. Der Ältere steht auf, gibt dem Jüngeren einen Bund Autoschlüssel und sagt ihm, er solle es nicht wie er machen und er solle in den Süden fahren. Er geht zur Toilette, spannt den Verschluss einer Pistole, lässt hinter sich die Tür unver-

riegelt. Der Jüngere bleibt sitzen und zündet sich eine Zigarette an. Nach dem Schuss nimmt er noch einen Zug, zögert, geht schliesslich nachschauen.

Der jüngere Mann, der keinen Job mehr hat, heisst Taisto Kasurinen. Er hebt sein Geld von der Sparkasse ab. Später holt er das Auto des Älteren, das jetzt sein Auto ist. Es ist ein grosses elegantes weisses amerikanisches Cabriolet. Der Wagen steht in einem Schuppen. Kaum hat Taisto Kasurinen den Wagen ins Freie gefahren, bricht der Schuppen zusammen.

Ein grosses elegantes weisses amerikanisches Cabriolet auf einer Strasse Richtung Süden: ein bisschen wie der Ford Galaxy, mit dem Pierrot le Fou an die Côte d'Azur fuhr. Taisto fährt nach Helsinki, denn diese Geschichte spielt in Finnland. Es ist Winter. Über den Äkern liegt eine dünne Schneedecke. Taisto versucht vergeblich, das Verdeck des Cabriolets zu schliessen. Er bindet sich einen Schal um den Kopf. An einer Imbissbude wird er niedergeschlagen, zwei Gauner stehlen ihm das Geld. Später fährt Taisto weiter in seinem offenen Wagen. Taisto jobt im

Die Sehnsucht ist der Glanz, der den bröckelnden Putz eines Kinofoyers überstrahlt



Hafen von Helsinki; Kollegen zeigen ihm das Obdachlosenasyll. Er hat die Wahl zwischen einer Pritsche mit Bettzeug und einer Pritsche ohne Bettzeug.

ARIEL ist ein Film von Aki Kaurismäki. Aki Kaurismäki macht lakonische Filme, sein Bruder Mika Kaurismäki hat den pathetischen Film HELSINKI – NAPOLI – ALL NIGHT LONG gedreht. Aki Kaurismäki macht lakonische Filme, er liebt die Abblenden. Aki Kaurismäkis Filme könnte man auch als poetisch-realistische Filme bezeichnen. So wie man Filme von Jim Jarmusch und einige Filme von Rudolf Thome als poetisch-realistische Filme bezeichnen könnte. Solchen Filmen kommt es weniger auf Aktionen an und nicht auf eine Widerspiegelung der Wirklichkeit, sie handeln von der Erfahrung einer Wirklichkeit, von deren Licht, deren Geruch, deren Geschmack. Mit solchen Filmen lässt sich «die Poesie auf eine sehr allgemeine Weise als Suche nach dem nicht entfremdbaren Sinn der Dinge verstehen».

ARIEL ist der zweite Teil einer Trilogie. Der dritte Teil soll sich in Produktion befinden und eventuell DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK heissen. Der erste Teil hat den deutschen Verleihtitel SCHATTEN IM PARADIES; der finnische Titel lautet VARJOJA PARATIISISSA. Man darf nicht vergessen, dass die Filme von Aki Kaurismäki finnische Filme sind. Nicht nur wegen der Landschaft und der Hauptstadt, und nicht nur wegen der Sprache und den Gesten und den Physiognomien der Figuren: mehr noch wegen der Sehnsucht, der melancholischen Ironie. Die Traumkontinente der Figuren heissen Afrika oder Südamerika oder Union der sozialistischen Sowjetrepubliken.

SCHATTEN IM PARADIES erzählt die Geschichte vom Müllmann Nikander, der nach der Arbeit noch zwei Worte mit seinen Kollegen wechselt, dann heimfährt und sich ein schnelles Abendbrot zubereitet; jetzt steht er mit dem Teller in der Hand am Fenster, um einfach nur zu schauen, ohne Erwartung. Später lernt er Ilona kennen, eine Verkäuferin in einem Supermarkt. Einmal überredet ihn sein Freund, gemeinsam auszugehen. Auf Nikanders Frage, was sie denn machen sollen, antwortet der: «Das Übliche, erst ins Kino, dann vollaufen lassen.» Weil Ilona ihn versetzt, bleibt der Klappstuhl neben Ikander leer, und der alte Italo-western macht ihm auch keinen Spass.

Die Sehnsucht ist der Glanz, der den bröckelnden Putz eines Kinofoyers

überstrahlt oder das Leuchten der Farben in einer schäbigen Absteige.

In ARIEL geht Taisto nach der Arbeit in eine Diskothek. Es ist noch früh, er sitzt allein und trinkt ein Bier. Später hat er einige Biere getrunken, und er sitzt immer noch allein. Noch später stehen auf dem Tisch vor ihm viele leere Bierflaschen, und ein paar unternehmungslustige Mädchen sitzen um Taisto herum, und Taisto ist schon längst eingeschlafen. Bald danach begegnet er Irmeli. Taisto schläft bei Irmeli. Irmeli ist bereits aus dem Bett aufgestanden und fortgegangen, weil sie in einer Fleischfabrik arbeitet. Taisto wird von Irmelis kleinem Sohn mit einer Pistole geweckt. Die Pistole ist eine richtige Waffe, die, wenn sie auf eine gläserne Tischplatte gelegt wird, ein ähnliches metallisches Klirren laut werden lässt wie die Waffe in Jacques Rivettes LA BANDE DES QUATRE. Die Pistole von Irmelis Sohn ist nicht geladen und ausserdem defekt.

SCHATTEN IM PARADIES erzählt eine Liebesgeschichte, ARIEL erzählt eine Gangstergeschichte. SCHATTEN IM PARADIES erzählt von der Liebe zwischen einem Müllmann und einer Verkäuferin, ARIEL erzählt von dem Banküberfall eines Arbeitslosen und seines Freundes. Die Filme von Aki Kaurismäki geben die Geschichten des Kinos denen zurück, für die das Kino ein Versprechen ist, so wie es das Panama in Marcel Carnés QUAI DES BRUMES einmal war.

Der Banküberfall ist eine Sache, die sich ergibt. Denn es ergibt sich, dass Taisto für anderthalb Jahre ins Gefängnis muss, weil er einen der Gauner wiedertraf, die ihm das Geld gestohlen hatten. Und im Gefängnis wird er in die selbe Zelle gesteckt, in der auch Mikkonen einsitzt. Einmal wirft Mikkonen eine Schachtel Zigaretten zu Taisto hinüber, und Taisto fängt sie auf; als Mikkonen dann die Schachtel Streichhölzer hinterherwirft, greift der Darsteller des Taisto daneben, und die Schachtel fällt auf den Fussboden. Die meisten Regisseure hätten die Szene neu gedreht.

Es sind nicht oft Filme im Kino zu sehen, die sich uns durch distanzlose Beziehung verbinden. Die Präsenz dieser Filme ist «die Frucht einer Einbildungskraft, die mit Stoffen arbeitet, die ursprünglich schon in der gewöhnlichen Erfahrung angelegt sind. Ein solches Werk, das auf jeder Ebene mit menschlichen Mitteln geschaffen worden ist und dessen Wirken dennoch ein Geheimnis bleibt, gewinnt eine Realität, die nicht nur diejenige der in ihnen verarbeiteten Stoffe übersteigt,

sondern einem auch intensiver vor- kommt als die meisten Alltagswirklichkeiten.»

Der Darsteller des Mikkonen in ARIEL ist Matti Pellonpää, er ist auch der Darsteller des Nikander in SCHATTEN IM PARADIES. Vielleicht scheiterte Nikanders Liebe, und er kehrte unter anderem Namen nach Helsinki zurück. Jedenfalls schickt Irmeli eine Geburtstagsstorte ins Gefängnis, aber die Feile ist in einem Kinderbuch versteckt. Nachdem sie den Kuchen aufgegessen haben, hauen Taisto und Mikkonen aus dem Gefängnis ab, und später ergibt sich dann der Banküberfall. Und die Flucht gelingt, obwohl der Rückwärtsgang des Fluchtwagens klemmt. Mikkonen wird von einem Gauner erstochen. Taisto legt den sterbenden Mikkonen in das grosse elegante weisse amerikanische Cabriolet, und Mikkonen fragt, wozu eigentlich dieser Knopf an der Seitenlehne der Rückbank gut sei. Es ist der Knopf, mit dem sich das Verdeck des Cabriolets schliessen lässt. Am Ende gleiten Taisto und Irmeli und das Kind mit einem Koffer voller Comic-Hefte und einer Plastiktüte voller Banknoten über das ölige, lichterblitzende Hafenwasser zu dem Schiff Ariel, und die Zukunft ist ein Kinovorhang, der sich langsam senkt.

SCHATTEN IM PARADIES sei ein paar Küsse und Meereswellen, die ans Ufer schlagen, hatte Aki Kaurismäki versprochen. ARIEL ist ein amerikanisches Cabriolet und Eisschollen, die auf einem Fluss treiben.

Michael Esser

Die wichtigsten Daten zu ARIEL:

Regie und Buch: Aki Kaurismäki; Kamera: Timo Salminen; Kamera-Assistenz: Timo Markko, Heikki Ortamo; Schnitt: Raija Talvio; Ausstattung: Risto Karhula; Requisite: Simo Sulva; Kostüme: Tuula Hilkkamo; Musik: Olavi Virta, Rauli Somerjoki, Melrose, Bill Casey, Esko Rahkonen, Peter Tschaikowski, Taisto Tammi, Dimitri Schostakowitsch; Ton: Jouko Lumme.

Darsteller (Rolle): Turo Pajala (Taisto Kasurinen), Susanna Haavisto (Irmeli), Matti Pellonpää (Mikkonen), Eetu Hilkkamo (Riku), Erkki Pajala (Bergarbeiter), Matti Jaaranen (Räuber), Hannu Viholainen (Komplize), Jorma Markkula (Tallymann), Tarja Keinänen (Frau am Hafen), Eino Kuusela (Mann am Strand), Kauko Laalo (Nachtportier), Jyrki Olsonen (Mann in der Herberge).

Produktion: Villealfa Filmproductions; Produzent: Aki Kaurismäki. Finnland 1988. Farbe, Dolby Stereo; Format: 35 mm, 1:1.85; 74 Min. CH-Verleih: Filmcoopi, Zürich.